



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dorferneuerung und Flurneuordnung Modschiedel

**Sanierung von Wiegehäuschen,
Backhaus, Gemeindescheune
und Dampferhalle**

**Restaurierung von Kruzifixen
und Flurdenkmälern**

Wegebau und Flurneuordnung

**Artenschutz durch Erhaltung
der Biodiversität**

Wasch- und Dieseltankanlage



Lebenswertes Oberfranken



Der Bayerische Landtag beauftragte 1981 die Verwaltung für Ländliche Entwicklung über die traditionellen Aufgaben Bodenmanagement und Infrastrukturentwicklung hinaus mit der Dorferneuerung. Die maßgeschneiderte Unterstützung in allen Fragen der Gemeindeentwicklung und die Kompetenz aus einer Hand machten uns zum Premiumpartner für die Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum. Mit der Dorferneuerung und unseren bewährten Instrumenten zur Flurneuordnung unterstützen wir seither den ländlichen Raum maßgeblich auf dem Weg in eine gute Zukunft.

Eine vielfältige Region mit großem Potenzial – so setzen wir in Oberfranken den politischen Auftrag um

Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken bietet mit seinen rund 160 Mitarbeiter/innen – darunter Geodäten, Agraringenieure, Landschaftsplaner, Bauingenieure, Juristen und Verwaltungsfachkräfte bewährte und zukunfts-



orientierte Hilfe zur Selbsthilfe aus einer Hand. Als Teil der Verwaltung für Ländliche Entwicklung erfüllt es damit den gesetzlichen Auftrag, den ländlichen Raum und seine Gemeinden und Regionen als eigenständige Lebensräume nachhaltig zu stärken und ein Ungleichgewicht zwischen Stadt und Land zu vermeiden.

Der Dienstbezirk des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberfrankens umfasst alle neun Landkreise Oberfrankens. Mit den Projekten der Ländlichen Entwicklung unterstützen wir die Land- und Forstwirtschaft, die Gemeinden, die Realisierung von öffentlichen Vorhaben und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Dafür nutzen wir unsere vielfältigen Instrumente, die auf die jeweiligen Bedürfnisse ausgerichtet werden.

Derzeit bearbeiten wir über 200 Bodenordnungsprojekte mit einer Fläche von insgesamt 47.000 Hektar. Unsere Mitarbeiter schaffen als kompetente Partner von Bürgern und Gemeinden für über 32.000 Grundeigentümer durch Bodenmanagement und Infrastrukturmaßnahmen die Grundlagen für einen starken ländlichen Raum. Darüber hinaus werden mehr als 200 Ortschaften in über 90 Dorferneuerungen unterstützt. Diese Veröffentlichung veranschaulicht beispielhaft unseren Beitrag für ein vitales Oberfranken.

Dipl.-Ing. Anton Hepple

Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberfranken

Sanierung der Gemeindescheune und des Wiegehäuschens



In der Dorferneuerung haben die Bürgerinnen und Bürger aus Modschiedel das Wiegehäuschen, die Gemeindescheune, die Dampferhalle und das Backhaus am Dorfplatz saniert. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Belebung und Innenentwicklung des Dorfes geleistet.

Der Kostenanteil der Stadt Weismain wurde von der Dorfgemeinschaft durch Eigenleistung erbracht! Dies verdeutlicht das herausragende Engagement der Bürger für ihre Dorfgemeinschaft.



Sanierung der Dampferhalle



Am südlichen Ortsrand von Modschiedel befindet sich die sogenannte Dampferhalle. Sie wurde früher als Maschinenhalle genutzt und war sehr renovierungsbedürftig (siehe Bild unten). Die Dorfgemeinschaft nahm sich dieser Aufgabe an und sanierte die Halle komplett in Eigenleistung unter Bauträgerschaft der Stadt Weismain. Künftig wird die neusanierte Halle für Zwecke der Dorfgemeinschaft genutzt. Der Vorteil liegt auf der Hand: Alle Utensilien, die die Dorfgemeinschaft benötigt, wie z. B. Biertischgarnituren, Grillbude, Bierzelt und vieles mehr, können nun zentral und gut erreichbar gelagert werden und sind vor Wind und Wetter geschützt.



Das Backhaus: Von der Idee bis zur Umsetzung



- Sept. 2005 Der Wunsch auf Sanierung wurde in der Vorstandssitzung der Teilnehmergeinschaft behandelt
- Nov. 2005 Gründung einer Projektgruppe
- Dez. 2005 Stadtratsbeschluss zum Projekt
- Nov. 2006 Vorstellung der Entwurfsplanung in einer Teilnehmersammlung; "Wie können wir sparen, was können wir selbst in die Hand nehmen?"
- Feb. 2007 Vorstellung der Planung im Stadtrat durch Architekt Georg Dietz
- Frühjahr 2008 Die Dorfgemeinschaft übernimmt bis auf Weiteres den finanziellen Anteil der Stadt
- Mai 2008 Zustimmung des Stadtrats zum Finanzierungskonzept der Dorfgemeinschaft
- 2008/2009 Innen- und Außenanierung
- Juli 2009 Feierliche Einweihung
- Frühjahr 2014 Feststellung von Schäden an der alten Backeinheit
- Sommer 2014 Neubau/Neuentwicklung der Backeinheit



Brunnen- und Backofenfest am ersten Sonntag im September



Auszug aus dem Presseartikel des Obermain Tagblattes, 2008

Das ganze Dorf half bei der Vorbereitung und Ausführung zusammen, um den Gartenbauverein als Veranstalter zu unterstützen. Vor allem am Backhaus in der Ortsmitte herrschte bereits einige Tage vor dem Sonntag Hochbetrieb, wollte der Verein doch für den Brotverkauf gewappnet sein. Am Donnerstag trafen sich die Back-Helfer zunächst, um die zehn Pfund Sauerteig anzurühren, die für die Zubereitung des Bauernbrottes nötig sind. Freitag und Samstag standen dann im Zeichen des Knetens und Backens, mit dem jeweils schon am frühen Morgen begonnen wurde.

Das genaue Rezept wollten die Modschiedler "Bäcker" natürlich nicht preisgeben. Schließlich macht die Zusammensetzung der Gewürze zusammen mit dem Backverfahren im Holzofen das Geheimnis des Brotes aus. Dennoch ließen sie sich am Sonntag die Zutaten entlocken: Zum Sauerteig kommen neben Wasser und 120 Pfund Gemengemehl (aus Roggen und Weizen) auch Kümmel, Anis, Fenchel und Lein.

Das Ganze wird in der Knetmaschine so lange vermengt, bis der Teig zu "schmatzen" beginnt. Nach etwa zweieinhalbstündiger Gehzeit in der Backschüssel wird der Teig abgewogen und portioniert – in zwei-, drei- und fünfpfündige Laibe – und muss dann noch einmal die gleiche Zeit ruhen.



Genau bemessen ist auch das Brennmaterial für den Holzofen, der in der Zwischenzeit angefeuert wird: Für jeden Backgang werden 50 Meterscheite aus Fichten- und Kiefernholz entzündet. Zwei Stunden dauert es, bis die Glut ihre Hitze an den Ofen übertragen hat. Dann wird die Kohle entfernt und die Asche mit einem "Fichtenwisch" aus dem Ofen gefegt, bevor das ungebäckene Brot mit kaltem Wasser und Kümmelkörnern bestreut auf dem Backschieber gelegt wird.

Nacheinander in den Ofen geschoben, finden pro Backgang ca. 30 Laibe Platz. Nach rund eineinhalb Stunden ist die Backspezialität fertig. Den typischen Glanz erhält das Brot übrigens von einer Mischung aus Stärkemehl und Bier, mit dem es abschließend bepinselt wird.

Bericht von Stefan Lutter



Restaurierung von volkskundlichen Zeugnissen in Dorf und Flur

In den Verfahren der Ländlichen Entwicklung in Modschiedel, Seubersdorf und Weiden ist die Sanierung von insgesamt 22 Feldmartern und Kruzifixen unter Kostenbeteiligung der Eigentümer vorgesehen. Die Objekte sind unterschiedlich alt und bestehen aus verschiedensten Materialien. Sie befinden sich vor allem in der Flur, einige auch im Dorf.

Die Fachbauleitung wird der Restaurator Clemens Muth aus Ebensfeld übernehmen. Der Restaurator kümmert sich um die Ausschreibung und die Betreuung während der Bau-phase, die im Frühjahr 2016 beginnen soll. Es müssen die unterschiedlichsten Arbeiten vorgenommen werden, wie z. B. das Befreien von Schmutzkrusten, die Ausbesserung von Rissen, die Neuverschalung von Sockeln, Fugen- und Mörtelarbeiten an den Figuren sowie ein neuer Farbanstrich werden notwendig. Mit dieser aufwendigen Restaurierung wird ein Stück Geschichte auf der Weismain-Alb erhalten.



Nachdem die Objekte überwiegend in den Flurlagen und nicht in den bebauten Ortsteilen stehen, hat das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken für die Restaurierung eine Förderung in Höhe von 75 % festgelegt.

Beispielhaft werden im Folgenden aus der Bestandserfassung Aussagen zur sogenannten Wettermarter zitiert.

Kruzifix, 1952
Steinernes Votivkreuz mit rechteckigem Postament, Kreuzbalken, „INRI-Schild“ und Korpus. Inschrift in der Frontseite des Postaments: „Gelobt sei Jesus Christus“



Drei religiöse Male an der Straßeneinmündung nach Modschiedel, sog. „Wettermarter“.

Flurkreuz mit Korpus

Das Kreuz ist aus Keupersandstein und der Korpus aus geschlammten Sand oder Kunststein. Auf einer Sockelplatte erhebt sich ein Postament mit dreigeteiltem Aufbau: Basis, Fläche, Auszug. Die leicht auskragende Basis trägt eingetieft folgenden Inschrift: „Aus Dankbarkeit zur Ehre Gottes/Familie J. A. Kraus Weismain 1918“. Aus der Flächenrücklage erhaben gehauen ist neoklassizistische Kartusche mit der Inschrift „Es ist vollbracht“. Der Auszug zeigt in glattem Randschlag einen halbplastischen Genienkopf. Der Korpus ist an dem Kreuzstamm angedübelt, an das Kreuzhaupt ist eine jetzt beschädigte „INRI“-Tafel angebracht.

Sühnekreuz

Der Sühnekreuzstein besitzt eine hochrechteckige Grundfläche. Aus der oberen Hälfte der Frontseite ist ein flaches lateinisches Kreuz herausgeschlagen. Die Maße des Steins legen nahe, dass es sich um einen (vermutlich hierher versetzten) originalen Sühne-stein des 14./15. Jahrhunderts handelt.





Im Kulturlandschaftsraum „Weismainalb“ ist eine besondere Dichte an historischen Dorf- und Flurformen anzutreffen. Die Modschiedler Flur hat dabei ihren eigenen Charakter. Modschiedel ist von der Siedlungsform als Haufendorf einzustufen, d. h. als ein geschlossen bebautes Dorf mit unregelmäßigen Grundstücksgrundrissen und häufig unterschiedlich großen Höfen. Zusammen mit dem historischen Wegenetz, das in Modschiedel als radiales Wegesystem ausgebildet ist, also sternförmig von der Ortschaft wegführende Flurwege mit z. T. besonderen Funktionen (z. B. Kirchweg), wird die besondere Bedeutung der historischen Kulturlandschaft in Modschiedel deutlich. Die Relikte dieser historischen Landnutzungsformen verleihen der Agrarlandschaft ihre abwechslungsreiche Struktur und erzeugen dadurch einen Biotopverbund und Erosionsschutz im Gelände. Gerade diese Verknüpfungen zwischen Natur und kulturhistorischem Erbe prägen den Charakter der Modschiedler Flur. Mit diesem Bewusstsein hat die Teilnehmergeinschaft schon im Jahr 2003 eine sogenannte Kulturlandschaftsinventarisierung in Auftrag gegeben, um den Istzustand zu dokumentieren.

Maßnahmen

Die in der Biotopkartierung und in der Landschaftsplanung erfassten Gehölzstrukturen und Steinknocks (Dolomitstotzen) werden in ihrer Eigenart (landschaftsprägende Elemente) weitgehend erhalten, da sie Reste einer früher noch strukturreicheren Kulturlandschaft darstellen und als Gehölzinseln einen hohen Lebensraumwert besitzen. Ebenso werden viele Raine und Ranken in hängigen Ackerlagen beibehalten, um die Erosionsgefährdung zu mindern und damit die Bodenfruchtbarkeit zu sichern. Das historische Wegenetz bildet die Grundlage für den Wegebau. Einige Wege auf neuer Trasse runden die Erschließung der Flurstücke ab.

Fazit

Die charakteristische Vielfalt und Eigenheit der Modschiedler Kulturlandschaft soll auch nach den Verbesserungen für die Landwirtschaft (größere Flurstücke, Wegebau) weiterhin erkennbar bleiben. Der erfasste "erhaltenswerte" Bestand ist so weit wie möglich dauerhaft zu schützen! Die Landschaft sollte über offenen Biotopstrukturen, Einzelbäume, Sträucher, Obstbäume, Lesesteinhäufen, Magerwiesen oder Magerböschungen in sich vernetzt bleiben.





Chancen für die Land- und Forstwirtschaft

- ◆ Zusammenlegung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke
- ◆ Bedarfsgerechte Erschließung der Flur- und Waldlagen
- ◆ Anlage von Ringwegen und rückwärtige Erschließung von Hofstellen
- ◆ Schaffung gemarkungsübergreifender Wegeverbindungen
- ◆ Berücksichtigung der geplanten Umgehungsstraße
- ◆ Verminderter Arbeitsaufwand, höhere Produktivität, Einsparung von Arbeitszeit, Verbesserung des Einkommens

Stärkung des Landschaftsbildes und der Erholungsfunktion

- ◆ Verbesserung der Einbindung des Dorfes Modschiedel in die umgebende Flur (Ortsrandeingrünung z. B. mit Obstwiesen und nach innen sich fortsetzender Durchgrünung)
- ◆ Verbesserung der Erholungsfunktion in der Landschaft
- ◆ Nutzung der neuen Wege und wenig befahrenen Straßen als Radwegverbindungen zu den umliegenden Ortschaften sowie ins Bärenal oder zum Göräuer Anger
- ◆ Schaffung von Rundwegen für Spaziergänger
- ◆ Errichten von Sitzgelegenheiten an den Ringwegen und beim "Zweikirchenblick" am alten "Judenweg"





Die Artausstattung um Modschiedel ist typisch für die Hochfläche der Fränkischen Alb: Feldlerchen brüten auf Brachstreifen und Rainen (siehe Bild oben) zwischen den Feldern. Neuntöter, Dorngrasmücke, Goldammer u. a. nutzen die angrenzenden Feldgehölze und Hecken (siehe unten). Das Ziel der begleitenden Landschaftsplanung ist, durch die Sicherung und die Neuanlage von Lebensräumen diese Arten zu schützen und zu erhalten.

Folgende Maßnahmen sollen den Erhalt der Vogelarten sichern

- ◆ Weitgehender Erhalt der wertvollen Biotope
- ◆ Sicherung der Nahrungsgrundlage der Feldvogelarten
- ◆ Verbesserung des Biotopverbunds offener und gehölzbetonter Lebensräume (z. B. Anlegen von kurzen Heckenabschnitten oder einzelne Strauchpflanzungen entlang von bestehenden/geplanten Wegen oder Flurgrenzen, Schaffung offener Gras-/Krautstreifen)
- ◆ Ausweisung von mageren Streifen an Feldgrenzen (ohne Heckenbewuchs) als Brutmöglichkeit für die Feldlerchen



Feldlerche



Neuntöter



Dorngrasmücke



Goldammer



Grünspecht

Maschinenwaschhalle mit Dieseltankstelle – Modschiedel ist dabei



Der Um- bzw. Neubau einer nach den Cross Compliance-Richtlinien konformen Wasch- und Dieseltankanlage auf dem eigenen Betrieb ist für viele Landwirte unwirtschaftlich. Sie müssen deshalb weite Wege zur nächsten Tank- und Waschanlage in Kauf nehmen. In Modschiedel wurde das Thema „Maschinenwaschplatz“ daher immer wieder auf Versammlungen angesprochen. Ein eigener Waschplatz ist jedoch alleine nicht realisierbar gewesen. Darum wurde ein gemeinsames Projekt mit den Nachbarortschaften entwickelt.

2014 wurde dann der Verein „Wasch- und Tankgemeinschaft Weiden, Modschiedel und Umgebung e. V.“ gegründet und am 15.05.2015 wurde mit dem Bau am östlichen Dorfrand von Weiden begonnen. Die Fertigstellung steht unmittelbar bevor.

Eckdaten des Vereins

Derzeit 52 Mitglieder – Beteiligung nach wie vor möglich (Einlage 1.500,- EUR) – aus 12 Ortschaften (Weiden, Modschiedel, Fesseldorf, Seubersdorf, Buckendorf, Wunkendorf, Wattendorf, Wotzendorf, Kleinziegenfeld Eichenhüll, Feulersdorf und Weismain)

Ansprechpartner

1. Vorsitzender des Vereins
Alfred Linz
Weiden 10, 96260 Weismain
Tel. 09504 792
linzalfred@t-online.de

Es ist viel geschehen in den letzten Jahren



Erstellung des Wegenetzes (2005)



Besprechung mit dem Kreisbauhof



Baueinweisung – der neue Weg zum Kindergarten entsteht



Begehung mit Verband für Ländliche Entwicklung 2006



Schauelfest 2005



Versammlung zum Thema Ringwege (2004)



Wertermittlung 2004



Ländliche Entwicklung in Bayern

Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken
Nonnenbrücke 7a · 96047 Bamberg
Telefon 0951 837-0 · Fax 0951 837-199
poststelle@ale-ofr.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de